



Pro-Habitus

### Sachverständigenbüro für das Baumwesen

- Baumkontrolle im privaten und öffentlichem Bereich
- Erstellung von Baumkatastern, Gehölzwertberechnungen und Leistungsverzeichnissen
- Bauplanung und Bauleitung für Baumpflegearbeiten
  - Beratung zur Baumpflanzung und Pflege
- Schulungen über Pilze an Bäumen, Baumkataster und Gehölzmanagement

Heidenrod, den 05.11.2019

## Überprüfung des Baumbestandes am Sportplatzgelände in Hünfelden Nauheim

Beauftragt am: 25.02.2020

Beauftragung durch: Herr Collée

Stichtag: 12.03.2020

Standort: Hünfelden Nauheim



Abb. 1: Luftbild. Quelle: Bing-Maps, Zugriff: 16.03.2020

## Inhalt

1. Baum- Standortbeschreibung.....	3
1.1 Beschreibung.....	3
1.2 Angaben zum Standort.....	3
1.3 Art und Zeit der Ausführung.....	3
2. Überprüfung .....	4
2.1 Anlass der Überprüfung.....	4
2.2 Inhalt der Überprüfung.....	4
2.3 Vorgehensweise .....	4
3. Feststellungen.....	4
3.1 Feststellungen Bereich Nord .....	5
3.2 Feststellungen Bereich Ost.....	8
3.3 Feststellungen Bereich Süd .....	10
3.4 Feststellungen Bereich West .....	11
4. Ergebnis .....	11
4.1 Empfehlungen: .....	12
5. Verkehrssicherheit.....	13
5.1 Notwendige Maßnahmen und Priorität .....	13

## 1. Baum- Standortbeschreibung

### 1.1 Beschreibung

Um das ehemalige Sportgelände in Hünfelden Nauheim befindet sich ein ca. 35 Jahre alter und umlaufender Baumbestand. Die Tiefe des Gehölzgürtels variiert zwischen ca. 30 m auf der Nordseite und ca. 20m Tiefe auf der Ost- und Südseite. Nördlich befindet sich das Sportlerheim, welches zum Teil durch eine einreihige Baumgruppe vom Sportplatz getrennt wird.

Der Gehölzbestand besteht i.d.R. aus einheimischen Baumarten im Reifbaumalter mit nachfolgender Zusammensetzung:

- *Acer pseudoplatanus* (ca. 60- 70%)
- *Fraxinus excelsior* (ca. 5%)
- *Betula pendula* (ca. 3%)
- *Picea abies* (ca. 5%) aber weitestgehend abgestorben
- *Pinus sylvestris* (ca. 3%)
- *Prunus avium* (ca. 5%)
- *Carpinus betulus* (ca. 5%)
- *Fagus sylvatica*, *Populus ssp.*, *Acer campestre*, *Tilia ssp.* (zusammen ca. 5%)
- Einige alte Obstbäume (*Malus ssp.* und *Pyrus ssp.*) auf der Nordostseite

(die Angaben sind geschätzt und erheben keinen Anspruch auf Genauigkeit oder Vollständigkeit)

Aufgrund der Gehölzdichte hat sich zwischen den Randbereichen ein Stangenwald entwickelt, welcher zum Teil (Ostseite) vor ca. 5 Jahren vollständig auf den Stock gesetzt wurde. In den Bereichen wo noch kein Eingriff in Form einer Durchforstung bzw. Reduzierung der Stammanzahl stattgefunden hat, sind erhebliche Defizite in Wuchs und Vitalität vorhanden.

### 1.2 Angaben zum Standort

Stadt / Ort	Hünfelden
Straße	Am Sportfeld
Art des Standortes	Sportplatzgelände

### 1.3 Art und Zeit der Ausführung

Datum der Ortsbesichtigung (Stichtag)	12.03.2020
Uhrzeit der Ortsbesichtigung	10:30 – 15:00
Art der Kontrolle	Visuelle Kontrolle
Verwendete Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stechbeitel</li> <li>- Schonhammer</li> <li>- Gliedermaßstab</li> </ul>

Alle im Protokoll enthaltenen Fotos wurden am Stichtag durch den Unterzeichner digital angefertigt und im Gutachten abgebildet.

## 2. Überprüfung

### 2.1 Anlass der Überprüfung

Auftrag und Anlass des Gutachtens war die Überprüfung der Verkehrssicherheit, insbesondere der Randbäume zum Sportfeld, aufgrund einer Planung eines Kindergartenneubaus auf dem Sportfeld.

### 2.2 Inhalt der Überprüfung

Fachlich visuelle Inaugenscheinnahme des Gehölzbestandes in Form einer Negativkontrolle aller Bäume, die das Sportfeld bzw. den geplanten Neubau hinsichtlich der Verkehrssicherheit tangieren.

### 2.3 Vorgehensweise

- Visuelle Kontrolle vom Boden aus
- Markierung mittels Sprühfarbe

## 3. Feststellungen

Die Feststellungen werden nachfolgend in vier Bereiche (Nord, Ost, Süd und West) unterteilt.



Abb. 2: Luftbild mit Bereichen



### 3.1 Feststellungen Bereich Nord

Im nördlichen Bereich des Sportfeldes beträgt der Anteil der Baumart Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) ca. 60-70% aller Bäume. Hier zeigen ein Großteil der vorhandenen Bergahorne einen Befall durch die Ahornrußrindenkrankheit (*Cryptostroma corticale*). Die im Bestand befindlichen Fichten (*Picea abies*) sind meistens abgestorben. Die zum Rand des Sportfelds befindlichen Birken (*Betula pendula*) zeigen eine nicht dem Alter entsprechend schlechte Vitalität.

Eine positive Entwicklung des Gehölzbestandes ist lediglich zum im nördlichen Randbereich (Richtung Wirtschaftsweg und Ausgleichsfläche) zu erkennen. Hier wurden nur vereinzelt Schäden durch die Rußrindenkrankheit festgestellt.

Insgesamt wurden im nördlichen Bereich nachfolgende Bäume zur Entnahme markiert:

	Bis 10 cm Durchmesser	11- 20 cm Durchmesser	21- 30 cm Durchmesser	31- 40 cm Durchmesser
Ahornrußrindenkrankheit:	Ca. 50 Stück.	Ca. 70 Stück.	Ca. 15 Stück.	Ca. 2 Stück.
Abgestorbene Fichten:	Ca. 3 Stück.	Ca. 9 Stück.		
Sonstige:		Ca. 6 Stück	Ca. 2 Stück	Ca. 2 Stück

Im Verhältnis zum Gesamtbestand wurden ca. 50% Bäume mit offensichtlichen Schäden zur Entnahme markiert.



Abb4: Ahornrußrindenkrankheit im Bereich Nord





Abb.5: Ahornrußbrindenkrankheit im Bereich Nord



Abb.6: Ahornrußbrindenkrankheit Nahaufnahme



Abb7: Zustand Birken im Bereich Nord



Abb.8: Abgestorbene Fichten im Bereich Nord



### 3.2 Feststellungen Bereich Ost

Im nördlichen Bereich des Sportfeldes beträgt der Anteil der Baumart Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) ca. 70-80% aller Bäume. Hier wurde vor ca. 5 Jahren der mittlere Bereich (ca. 80% Bergahorne) auf den Stock gesetzt. Einen Befall durch die Ahornrußrindenkrankheit (*Cryptostroma corticale*) konnte sowohl bei Bäumen im Reifbaumalter wie auch am Stockausschlag festgestellt werden.

Eine positive Entwicklung des Gehölzbestandes ist lediglich zum im östlichen Randbereich (Richtung Ackerfläche) zu erkennen. Hier wurden nur vereinzelt Schäden durch die Rußrindenkrankheit festgestellt. Im Randbereich befinden sich aber auch andere Baumarten wie Kirsche (*Prunus avium*) oder Esche (*Fraxinus excelsior*)

Insgesamt wurden im östlichen Bereich nachfolgende Bäume zur Entnahme markiert:

	Bis 10 cm Durchmesser	11- 20 cm Durchmesser	21- 30 cm Durchmesser	31- 40 cm Durchmesser
Ahornrußrindenkrankheit:	Ca. 30 Stück.	Ca. 60 Stück.	Ca. 20 Stück.	Ca. 5 Stück.
Sonstige:		Ca. 3 Stück	Ca. 2 Stück	

Im Verhältnis zum Gesamtbestand wurden ca. 40% Bäume mit offensichtlichen Schäden zur Entnahme markiert.



Abb.9: Ahornrußrindenkrankheit im Bereich Ost





Abb.10: Ahornrußrindenkrankheit im Bereich Ost



Abb.11: Ahornrußrindenkrankheit an Stockausschlag



Abb.12: Ahornrußrindenkrankheit an Stockausschlag Bereich Ost

### 3.3 Feststellungen Bereich Süd

Im südöstlichen Bereich des Sportfeldes beträgt der Anteil der Baumart Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) ca. 30% aller Bäume. Hier zeigen ca. 40% der vorhandenen Bergahorne einen Befall durch die Ahornrußrindenkrankheit (*Cryptostroma corticale*).

Im südwestlichen Bereich ist die Artenzusammensetzung deutlich durchmischter, was sich auch in der Anzahl der zu entnehmenden Bäume widerspiegelt

Insgesamt wurden im südlichen Bereich nachfolgende Bäume zur Entnahme markiert:

	Bis 10 cm Durchmesser	11- 20 cm Durchmesser	21- 30 cm Durchmesser	31- 40 cm Durchmesser
Ahornrußrindenkrankheit:	Ca. 2 Stück.	Ca. 10Stück	Ca. 4 Stück	
Abgestorbene Fichten:		Ca. 3 Stück	Ca. 1 Stück	
Sonstige:				



### 3.4 Feststellungen Bereich West

Der Anteil an der Baumart Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) in der Baumgruppe im westlichen Bereich des Sportfeldes beträgt 70% aller Bäume. Hier zeigen ca. 25% der vorhandenen Bergahorne einen Befall durch die Ahornrußrindenkrankheit (*Cryptostroma corticale*).

Insgesamt wurden im südlichen Bereich nachfolgende Bäume zur Entnahme markiert:

	Bis 10 cm Durchmesser	11- 20 cm Durchmesser	21- 30 cm Durchmesser	31- 40 cm Durchmesser
Ahornrußrindenkrankheit:		Ca. 1Stück	Ca. 2 Stück	
Abgestorbene Fichten:				
Sonstige:				



Abb.13: Ahornrußrindenkrankheit im Bereich West

### 4. Ergebnis

Bei der Ahornrußrindenkrankheit handelt es sich um einen Erreger, der insbesondere vitalgeschwächte Bäume befällt. Die fehlenden Niederschläge im Jahr 2018 und 2019 werden unter großer Wahrscheinlichkeit die Anfälligkeit unterstützt haben. Aber auch die enge Bestandstruktur mit späten oder unterlassenen Pflegemaßnahmen in Form von Stammanzahlreduzierungen unterstützt den Prozess. Abgesehen von den Randbäumen zu Feldbereichen ist eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an vitalgeschwächten Bäumen vorhanden. In wie weit sich der Erreger auf die noch gesunden Bäume ausbreiten wird, ist nicht genau vorherzusagen. Da allerdings viele der Bäume eine schlechte Vitalität zeigen, ist hier von einer erhöhten Anfälligkeit auszugehen.

Nach Rücksprache mit dem Pflanzenschutzamt Gießen (Telefonat mit Frau Ulrich am 16.03.2020 um 11:30 Uhr) besteht keine Meldepflicht. Es sind jedoch die Arbeitsanweisungen der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau einzuhalten (siehe Anhang)



#### 4.1 Empfehlungen:

Eine Rodung der befallenen Bäume sollte aufgrund der geplanten zukünftigen Nutzung außer Frage stehen.

Ebenfalls sollten die bereits deutlich geschwächten oder abgestorbenen Bäume im Zuge der Maßnahme entnommen werden.

Der verbleibende Gehölzbestand muss nach oder im Zuge der Maßnahmen nochmals auf die Standsicherheit hin überprüft werden. Viele Bäume werden durch die Fällungen freigestellt bzw. besitzen eine erhöhte Windanfälligkeit. Dieses wird insbesondere für den östlichen Abschnitt gelten, da dieser von Westen her geöffnet wird.

Folgende Bereiche werden maßgeblich von Fällungen betroffen sein:



Östlicher Bestandsrand. Dieser wird von Westen geöffnet.

Abb.14: Bereich mit erhöhtem Aufkommen an Fällungen

Im nordöstlichen Bereich befinden sich mehrere alte Obstbäume mit Höhlungen, die als wertvolle Habitatbäume dienen. Diese sollten unbedingt im Vorfeld anstehender Maßnahmen entsprechend gekennzeichnet und geschützt werden.

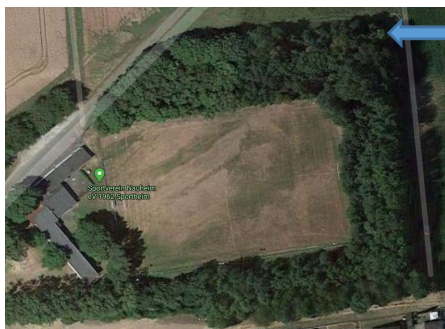


Abb.15: Obstbäume

## 5. Verkehrssicherheit

Die Verkehrssicherheit des Baumbestandes ist derzeit nicht gegeben


### 5.1 Notwendige Maßnahmen und Priorität

- Artenschutzrechtliche Überprüfung
- Entnahme der geschädigten Bäume

Die Kontrolle wurde unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch durch den Unterzeichner durchgeführt.



gez. Christoph Schreiber

	<b>Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und weitere organische Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen</b>	<b>B.01.18</b>
<b>Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen</b>		
<b>Erreger der Rußrindenkrankheit des Ahorns: <i>Cryptostroma corticale</i></b>		

Befallene Baumarten	Schimmelpilz mit sensibilisierender Wirkung
Berg-Ahorn ( <i>Acer pseudoplatanus</i> ) Spitz-Ahorn ( <i>A. platanoides</i> ), Silber-Ahorn ( <i>A. saccharinum</i> ) Feld-Ahorn ( <i>A. campestre</i> )	<i>Cryptostroma corticale</i> – Nebenfruchtform eines bisher noch unbekannten Schlauchpilzes (Ascomycetes)

Verbreitungseinheiten (Konidien) der Schimmelpilzart *Cryptostroma corticale*, die bestimmte Ahorn-Arten parasitiert und die Rußrindenkrankheit des Ahorns hervorruft, enthalten Stoffe mit möglicher atemwegssensibilisierender Wirkung.



Rindenrisse und abplatzende Rinde sind Zeichen eines fortgeschrittenen Krankheitsstadiums; Metzler/FVA Baden-Württemberg


### Wie zeigt sich eine sensibilisierende Wirkung beim Menschen?

Der intensive Kontakt mit den Konidien von *Cryptostroma corticale* kann eine Entzündung der Lungenbläschen (exogen-allergische Alveolitis – Farmerlunge) auslösen. Die Symptome (Reizhusten, Fieber, Atemnot bzw. Schüttelfrost) treten charakteristischerweise sechs bis acht Stunden nach Kontakt auf und halten mehrere Stunden, selten über Tage oder Wochen an.

### Wo kommt *Cryptostroma corticale* vor?

*Cryptostroma corticale* ernährt sich von Totholz bzw. kann in durch Trockenstress geschädigten Ahorn-Arten parasitisch auftreten. Ahorn-Arten, insbesondere Berg-Ahorn und Spitz-Ahorn, haben als Edel-Laubhölzer eine forstliche Bedeutung und gehören im urbanen Grün zu den häufig angepflanzten Baumarten (z. B. als Alleebaum oder in Parks). Im Anfangsstadium kommt es am Baum zunächst zur Ausbildung von Nekrosen sowie Schleimflußflecken am Stamm. Besonders ab dem Spätsommer kann es zu Welkeerscheinungen und zum Absterben von Kronenteilen



	<b>Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und weitere organische Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen</b>	<b>B.01.18</b>
<b>Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen</b>		
<b>Erreger der Rußrindenkrankheit des Ahorns: <i>Cryptostroma corticale</i></b>		

kommen. Nach dem Tod des Baumes, der innerhalb einer Vegetationsperiode nach Ausbruch der Krankheit eintreten kann, reißt die Rinde auf, und es werden zahlreiche, wie Ruß aussehende Konidien freigesetzt, durch die der Stammfußbereich und die nähere Vegetation bräunlich eingefärbt sein können.

### **Wie kann man sich schädigen?**


Werden Konidien eingeatmet, kann man sich schädigen.

### **Wie kann man sich schützen?**

- Befallene Bäume der zuständigen Stadtverwaltung bzw. dem Eigentümer melden.
- Abgestorbene Bäume sollten aus Gründen der Verkehrssicherheit von Spezialisten (z. B. Feuerwehr, Baumpfleger) gefällt werden.
- Bei Fällung erkrankter Bäume in öffentlichen Anlagen ist weiträumig abzusperren, durch Sicherheitsposten auf die Arbeiten aufmerksam zu machen und der Durchgang zu untersagen.
- Maschinelle Verfahren und feuchte Witterung sind bei Entsorgungsarbeiten zu bevorzugen.
- Abgestorbene Bäume nicht als Brennholz verwenden, da das Zerkleinern zahlreiche Konidien freisetzt; Holz abgedeckt abtransportieren und einer Verbrennung zuführen.

### **Empfohlene PSA:**

- Korbbrille
- partikelfiltrierender Atemschutz (im Handel erhältlich als Feinstaubmaske) FFP2/FFP3 mit Ausatemventil
- körperbedeckende Arbeitskleidung mit Kopfbedeckung oder Chemikalienschutzanzug, z. B. Einweg-Overall Chemikalienschutz Typ 4B
- Schutzhandschuhe mit ausreichender mechanischer Belastbarkeit
- geschlossene leicht zu reinigende desinfizierbare Schuhe oder Stiefel

	<b>Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und weitere organische Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen</b>	<b>B.01.18</b>
<b>Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen</b>		
<b>Erreger der Rußrindenkrankheit des Ahorns: <i>Cryptostroma corticale</i></b>		



Fällung eines erkrankten Baumes; Stadt Köln


### **Ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge erforderlich?**

Es ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge anzubieten (Angebotsvorsorge), es sei denn, nach der Gefährdungsbeurteilung und auf Grund der getroffenen Schutzmaßnahmen ist nicht von einer Gefährdung durch sensibilisierende Wirkung auszugehen.

### **Musterbetriebsanweisung:**

Die in betriebsspezifischen Arbeitsbereichen und Tätigkeiten auftretenden Gefährdungen, erforderliche Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln sowie Anweisungen über das Verhalten im Gefahrfall sowie zur Ersten Hilfe sind vom Arbeitgeber in einer Betriebsanweisung festzulegen (Beispiel siehe Musterbetriebsanweisung). Je nach Gefährdungsbeurteilung sind Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln nachstehender Musterbetriebsanweisung den tatsächlichen Betriebsverhältnissen anzupassen und bei jeder maßgeblichen Veränderung der Arbeitsbedingungen zu aktualisieren. Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass die Beschäftigten auf der Grundlage der Betriebsanweisung über alle auftretenden Gefährdungen und erforderlichen Schutzmaßnahmen mündlich unterwiesen werden. Die Betriebsanweisung ist den Beschäftigten zur Verfügung zu stellen.

Bitte beachten:

Die Betriebsanweisung „Erreger der Rußrindenkrankheit des Ahorns: *Cryptostroma corticale*“ finden Sie in bearbeitbarer Form im Word-Format. 

**Arbeitsbereich:**

- Grünpflege
- Forst- und Waldarbeit
- Baumpflege
- Baumkataster

# Betriebsanweisung

gemäß § 14 BioStoffV

Ausgabe: Oktober 2015

**Tätigkeit:**

- Baumpflege sowie Forst- und Waldarbeiten an befallenen Bäumen und in befallenen Beständen
- Arbeiten (z. B. Grünpflegearbeiten) in der Nähe von befallenen Bäumen

**BIOLOGISCHER ARBEITSSTOFF****Erreger der Rußrindenkrankheit des Ahorns: *Cryptostroma corticale*****GEFAHREN FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN**

Verbreitungseinheiten (Konidien) der Schimmelpilzart *Cryptostroma corticale*, die bestimmte Ahorn-Arten parasitiert und die Rußrindenkrankheit des Ahorns hervorruft, enthalten Stoffe mit möglicher atemwegssensibilisierender Wirkung.

**Gesundheitliche Wirkung:**

Der intensive Kontakt mit den Konidien von *Cryptostroma corticale* kann eine Entzündung der Lungenbläschen (exogen-allergische Alveolitis – Farmerlunge) auslösen. Die Symptome (Reizhusten, Fieber, Atemnot bzw. Schüttelfrost) treten charakteristischerweise sechs bis acht Stunden nach Kontakt auf und halten mehrere Stunden, selten über Tage oder Wochen an.

**SCHUTZMAßNAHMEN UND VERHALTENSREGELN****Hygienevorgaben:**

- Während der Arbeit nicht essen, trinken oder rauchen.
- Der Hautschutzplan ist zu beachten.
- Die Pausen- oder Bereitschaftsräume bzw. Tagesunterkünfte nicht mit stark verschmutzter Arbeitskleidung betreten.

**Maßnahmen zur Reinigung und Desinfektion:**

- Verwendete Arbeitsmittel sind sachgerecht zu reinigen.
- Hände reinigen.
- Nach Verlassen des Arbeitsbereiches ist PSA zum mehrfachen Gebrauch (Korbbrille, Schutzhandschuhe mit ausreichender mechanischer Belastbarkeit, Schuhwerk) abzulegen und sachgerecht zu reinigen.

**Maßnahmen zur Verhütung einer Exposition:**

- Befallene Bäume der zuständigen Stadtverwaltung bzw. dem Eigentümer melden.
- Abgestorbene Bäume sollten aus Gründen der Verkehrssicherheit von Spezialisten (z. B. Feuerwehr, Baumpfleger) gefällt werden.
- Bei Fällung erkrankter Bäume in öffentlichen Anlagen ist weiträumig abzusperren, durch Sicherheitsposten auf die Arbeiten aufmerksam zu machen und der Durchgang zu untersagen.
- Maschinelle Verfahren und feuchte Witterung sind bei Entsorgungsarbeiten zu bevorzugen.
- Abgestorbene Bäume nicht als Brennholz verwenden, da das Zerkleinern zahlreiche Konidien freisetzt.

**Empfohlene PSA, wenn biologische Arbeitsstoffe (Biostoffe) als Aerosol vorliegen:**

- Korbbrille
- partikelfiltrierender Atemschutz (im Handel erhältlich als Feinstaubmaske) FFP2/FFP3 mit Ausatemventil
- körperbedeckende Arbeitskleidung mit Kopfbedeckung oder Chemikalienschutzanzug, z. B. Einweg-Overall Chemikalienschutz Typ 4B
- Schutzhandschuhe mit ausreichender mechanischer Belastbarkeit
- geschlossene leicht zu reinigende desinfizierbare Schuhe oder Stiefel





### VERHALTEN IM GEFAHRFALL

- Beim Auftreten akuter Krankheitssymptome ist ein Arzt aufzusuchen mit dem Hinweis auf Kontakt zu Konidien von *Cryptostroma corticale*.
- Es wird empfohlen, die Beratung durch den Betriebsarzt bzw. die Arbeitsmedizinische Vorsorge zu nutzen.

**Vorgesetzter:**

**Tel.-Nr.:**

### ERSTE HILFE



- Verletzungen sind dem Verantwortlichen im Betrieb zu melden, in das Verbandbuch einzutragen und ggf. ist ein Arzt aufzusuchen.
- Auch kleine Wunden sind sachgerecht zu behandeln.
- Nach Hautkontakt ist schnellstmöglich die Kleidung zu wechseln, nach Augenkontakt sind die Augen mit viel Wasser auszuspülen (eine Augenspülflasche ist zu verwenden), und es ist ein Arzt aufzusuchen.
- Bei schweren allergischen Reaktionen mit Atemnot, Hustenanfällen o. ä. ist der Notarzt zu verständigen.

**Notruf: 112    Ersthelfer:**

**Tel.-Nr.:**

### SACHGERECHTE ENTSORGUNG

- Holz abgedeckt abtransportieren und einer Verbrennung zuführen.
- Chemikalienschutzanzug (Einweg-Overall) ist nach dem Einsatz mit der Außenseite nach innen zusammenzurollen und mit weiterer PSA zum einmaligen Gebrauch (Feinstaubmaske) in dicht schließenden Behältern zu entsorgen.